

Angaben zum Auslandsaufenthalt (Pflicht)

Gastland, -stadt, -universität/einrichtung: Univerza v Ljubljani, Ljubljana, Slowenien	Zeitraum des Aufenthalts: September 2020 – Juni 2021
Aufenthalstyp (Studium, Praktikum, Forschung): Studium	Studienfächer: Rechtswissenschaften

Kontaktdaten (freiwillig)

Name:	E-Mail:
-------	---------

- Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

VORBEREITUNG

1. Allgemeine Tipps zur Planung

Die Planung lief unkompliziert über das Erasmus – Programm. Frau Haustein war dazu sehr hilfreich und hat bei allen Fragen weitergeholfen, die so aufkamen. Ljubljana an sich war zwar nicht meine Erstwahl als Gastuniversität, ich hatte aber bei einer Info-Veranstaltung mit einer ehemaligen Erasmusstudentin gesprochen, die auch in Ljubljana und wurde dabei überzeugt Ljubljana einen Chance zu geben.

Die Anmeldung an der Gasthochschule lief sehr unproblematisch. Das international office und die Koordinatorin Frau Kremic helfen bei allen Fragen rund um die Anmeldung und die neue Gasthochschule. Auch wurde bezüglich Covid regelmäßig updates verschickt und wir konnten zumindest im letzten Jahr in Präsenz unser Erasmus starten. Über die Uni kann man auch im September einen Sprachkurs machen um ein bisschen slowenisch zu lernen. Da aber eh fast jeder englisch spricht und slowenisch relativ schwer ist, ist das ganze kein muss.

2. Anreise

Von München aus ist die Anreise nur 5 Stunden mit dem Auto aus. So bin ich auch im September 2020 nach Ljubljana gereist. Durch Corona waren die Verbindungen ziemlich eingeschränkt über das Jahr, dennoch sind nahezu täglich günstig Flixbusse und Zugverbindungen gefahren. Auch von Venedig gab es Flugverbindungen, obwohl sich das zur Nahe an München fast nicht lohnt

3. Unterkunft

Bei der Anmeldung zur Gastuniversität konnte man sich auf die Wohnheimplätze bewerben. Es gibt zwei Wohnheime wo Erasmusstudierende leben, wovon das Wohnheim Rosna Dolina auch den Ruf eines Party-Wohnheim hat. Da man sich, wie auch bei privaten Unterkünften möglich, im Wohnheim ein Zimmer teilen muss, habe ich mich entschieden ein Privatzimmer zu nehmen. In Ljubljana gibt es

unendlich viele Möglichkeiten unterzukommen. Am besten tritt man den Facebook-gruppen bei, schreibt der Organisation YOLO oder sucht auf Housing Anywhere. Ich habe in der Innenstadt in einer Erasmus – WG gewohnt, kann aber auch die großen Erasmushäuser empfehlen, wo meistens zwischen 10-15 Menschen in einem Haus wohnen. Preislich ist Ljubljana zwar noch billiger als München, aber gerade in der Innenstadt zahlt man schon circa 400€ pro Zimmer.

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

4. Organisation des Studiums/ Forschungsaufenthaltes/ Praktikums an der Gastuniversität

Die juristische Fakultät in Ljubljana gehört zu einer der Gründungsfakultäten der Universität und bietet für Erasmus – Studierende pro Semester circa 10 Kurse an. Diese Kurse fokussieren sich vor allem auf europäisches und internationales Recht, aber es gibt auch Kurse wie Slovene legal history. Am Anfang des Semester organisierte die Fakultät einen Welcome-day mit Stadttour, Bootstour und Einführung in die Universität. Außerdem gab es für jeden von uns Buddys, die uns bei Fragen oder anderen Problemen geholfen haben. Im Wintersemester hatte ich die Kurse Civil Medical law, International criminal law, Judicial Remedies in the EU, European Human Rights Law und International and European social security law. Für das Sommersemester wählte ich Public Services in the EU, Law of the Sea, European Constitutional Law, introduction to discrimination Law und international Environmental law.

Allgemein war der Aufwand im Vergleich zum Studium an der LMU geringer. Die Kursgröße besteht meistens zwischen 10-30 Leuten, was die ganzen Vorlesungen sehr persönlich gemacht hat. Die Professoren und Dozierenden sind meistens junge Menschen, die zukunftsorientiert dozieren. Trotzdem muss man in den meisten Kursen neben der Klausur, die meistens mündlich ist, ein Paper oder eine Präsentation zu einem Thema halten. Da schwankte der Arbeitsaufwand von Kurs zu Kurs. Bei den Klausuren konnte man zwischen verschiedenen Daten wählen um sich das Lernen möglichst gut aufteilen zu können. Da das Semester in Ljubljana relativ kurz blieb auch danach noch genug Zeit um zu reisen.

5. Freizeit und Alltag

Slowenien und Ljubljana sind zwar in Europa noch relativ unbekannt und viele wissen gar nicht wo dieses Land überhaupt, deswegen war das Staunen auch bei mir sehr groß als ich zum ersten mal in Ljubljana mit dem Auto ankam. Ljubljana ist im Vergleich zu München relativ klein, aber man kann dadurch überall hinlaufen oder mit den Stadtfahrrädern fahren. Ljubljana hat unendlich viele Cafés, Restaurants und Bars die sich am Fluss und in der ganzen Stadt verteilen. Außerdem gibt es in Ljubljana die beste Erfindung für günstiges Essen. Studenski Boni. Das Boni system gibt es für jeden Studenten, der in Slowenien immatrikuliert ist. Über eine App hat man bis zu 25 „Boni“ die man bei teilnehmenden Restaurants einlösen kann und somit eine Mahlzeit mit Suppe, Apfel und Salat zwischen 0-4,30€ gibt. Dieses System lädt nur dazu ein jeden Tag Essen zu gehen. Im Sommer gibt es dazu noch die Open Kitchen jeden Freitag, wo man Streetfood aus Slowenien und der ganzen Welt probieren kann.

Sonst zu den Lebenshaltungskosten ist Slowenien ähnlich wie in Deutschland, gerade Lebensmittel sind zum Teil teurer als in Deutschland. Durch Universität gibt es zahlreiche Sportangebote, die von den Erasmus Studierenden auch genutzt werden können. Als Erasmusstudent ist es jedoch auch Pflicht die sogenannte Residence Permit zu beantragen, welches seit Corona zum Glück online geht

(aber leider nur in slowenisch). Die Universität probiert einen mit den wichtigsten Informationen auszustatten, jedoch ist das Verfahren langwierig und ich kannte keinen bei dem es kein Problem gab.

Nach Ljubljana kommen pro Semester circa 400-500 Erasmusstudierenden und die ESN Organisation organisiert gerade zum Anfang zahlreiche Veranstaltungen und Trips, wo ich nur wärmsten empfehlen kann daran teilzunehmen. Allgemein findet man unter den Erasmusstudierenden sehr schnell Anschluss, online wie in Person.

Während unter Woche die Freizeit in den Restaurants oder im Tivolipark oder im Park Spica genossen worden ist, standen ab spätestens Freitag Trips zu den verschiedensten Orten in Slowenien an. In Slowenien ist man innerhalb von 1-2 Stunden entweder in den Bergen oder am Meer (45 km Küste). Die Natur in Slowenien ist einzigartig und gerade für Menschen die gerne draußen sind einfach unglaublich. Da die öffentlichen Verkehrsmittel nicht besonders ausgebaut sind, lohnt es sich Autos zu mieten, welche auch nicht besonders teuer.

Trotz Corona hatten in Slowenien die Skigebiete offen und man war innerhalb von 45 Minuten auf der Piste. Aber auch gerade das Soca Valley, der Triglav National Park oder die Küste mit der Stadt Piran sind immer einen Besuch wert. Auch mit Corona-beschränkungen im Land hatten wir die Möglichkeit immer etwas zu unternehmen, egal ob Wasserfälle, Wanderungen oder Strandtage.

Schließlich liegt Slowenien in Europa ziemlich gut. So konnten wir innerhalb von 4 Stunden nach Venedig fahren aber auch nach Kroatien und Wien fahren. Gerade am Ende des Semesters gab es viel Zeit zu diesen größeren Ausflügen.

6. Persönliches Fazit

Mein Erasmus-Aufenthalt in Ljubljana war eine unglaublich tolle und ereignisreiche Erfahrung, die ich sehr genossen habe. Ich würde jedem ein Aufenthalt in Ljubljana und Slowenien empfehlen, da man sich in Land einfach nur verlieben wird. Durch das große Erasmusprogramm in Ljubljana konnte ich viele neue Freundschaften schließen, die wie eine weitere internationale Familie geworden sind. Gerade durch die Nähe zu den Bergen und zum Meer, ist für jeden in Slowenien das richtige dabei.

ONLINE-KURSE

7. Online-Kurse

Ich habe die online Kurse aus meinem Zimmer in Ljubljana verfolgt, welche über Zoom liefen. Diese waren gut organisiert und die Dozierenden waren bemüht die Vorlesungen so normal wie möglich laufen zu lassen. Gerade durch die kleine Gruppengröße waren die Vorlesungen sehr persönlich. Zu den Klausuren gab es verschiedene Methoden, wobei bei uns meistens eine mündliche Klausur durchgeführt worden, die über Zoom liefen.